

Pressemitteilung

Berlin, den 14. April 2016

Spendenbilanz 2015: Kräftiges Plus durch Nepal- und Flüchtlingshilfe

6,73 Mrd. Euro Geldspenden in Deutschland / davon 117 Mio. Euro für die Flüchtlingshilfe und 116 Mio. Euro für die Erdbebenhilfe in Nepal / Auch ohne Berücksichtigung von Katastrophenspenden nimmt das allgemeine Spendenvolumen zu

In Deutschland haben die privaten Haushalte im Jahr 2015 nach Berechnung des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) rund 6,73 Milliarden Euro an Geldspenden für gemeinnützige Zwecke geleistet. Das Spendenvolumen hat gegenüber dem bereits hohen Niveau von 2014 (6,47 Mrd.) damit nochmals deutlich zugenommen (+4,1%).

Sonderspenden zugunsten der Opfer des Erdbebens vom 25. April 2015 in Nepal (116 Mio. Euro) sowie der internationalen Flüchtlingskrise (117 Mio. Euro) haben erheblich zum erneuten Anstieg des Spendenaufkommens beigetragen. Auch wenn man diese Sondereffekte herausrechnet, ergibt sich noch eine Steigerung der Spendensumme um 2,0 Prozent. Die Angaben zu den Sonderspenden sind das Ergebnis zweier Umfragen des DZI unter 46 Nichtregierungsorganisationen und Spendenbündnissen, die die jeweiligen Spendensammlungen maßgeblich mit getragen haben.

„Während wir davon ausgehen können, die Spenden zugunsten der Nepalhilfe fast vollständig erfasst zu haben, liegt das Geldspendenaufkommen für die Flüchtlingshilfe vermutlich über den 117 Mio. Euro, die wir bei unserer Umfrage bestätigt bekamen“, sagt Burkhard Wilke, Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter des DZI in Berlin. „Das Besondere am Engagement der Bevölkerung zugunsten der geflüchteten Menschen ist ja, dass es in vielen Fällen zugunsten von kleinen, lokalen, oft spontan gegründeten Initiativen geleistet wird. Das gilt vor allem für die sogenannten „Zeitspenden“, also das ehrenamtliche Engagement, und die vielen Sachspenden, betrifft in geringerem Maße aber auch Geldspenden. Diese sind auf der lokalen Ebene kaum zuverlässig zu erfassen.“

Die Berechnungen zur allgemeinen Spendenentwicklung stützen sich auf den DZI Spenden-Index, das heißt die Einnahmenentwicklung der 30 nach Geldspenden größten Organisationen mit DZI Spenden-Siegel. Diese erlauben einen zuverlässigen Rückschluss auf die Spendeneinnahmen aller 232 Hilfswerke, die Ende 2015 das DZI Spenden-Siegel trugen und mit rund 1,4 Mrd. Euro mehr als ein Fünftel des Gesamtspendenvolumens auf sich vereinen. Außerdem bezieht sich das DZI mit seiner Berechnung auf eine Hochrechnung des Spendenvolumens privater Haushalte, die das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) und das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) für das Jahr 2009 veröffentlicht haben.

Pressekontakt:

Burkhard Wilke, Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter
Tel. 030-839001-11 und 0176-8410 5240

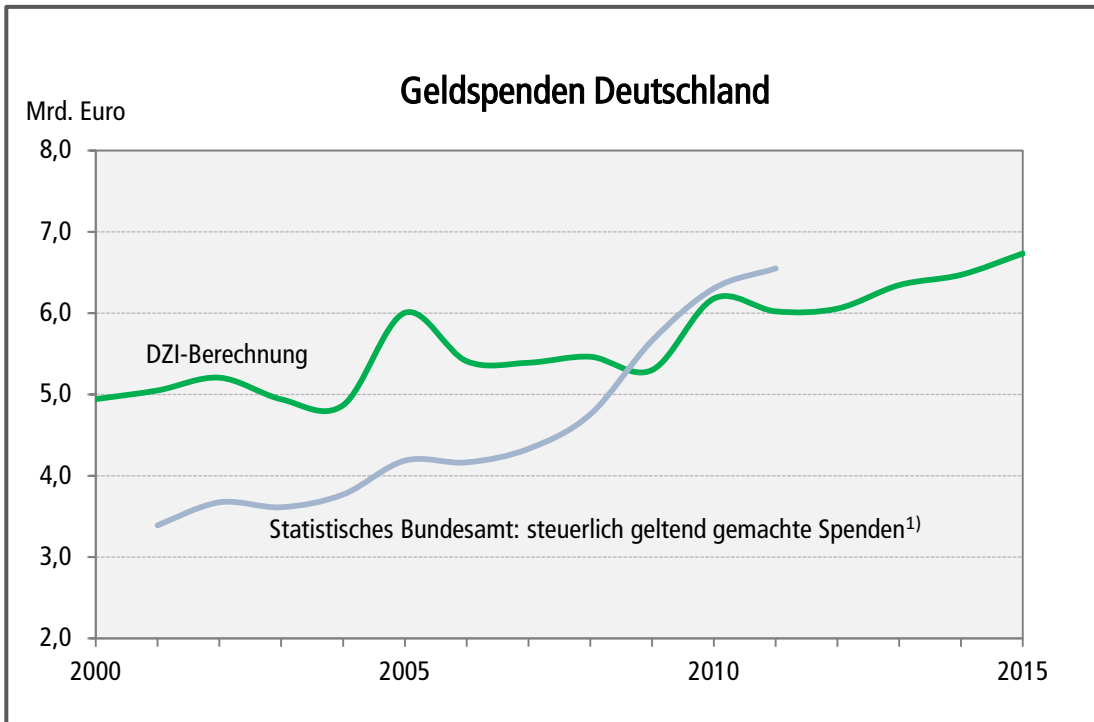
Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen · Stiftung bürgerlichen Rechts
Träger: Senat von Berlin, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Deutscher Industrie- und Handelskammertag, Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, Deutscher Städtetag

Vorsitzende des Vorstands: Senatorin a.D. Prof. Ingrid Stahmer
Geschäftsführung: Burkhard Wilke

Bernadottestraße 94
14195 Berlin
Tel.: 030/83 90 01-0
Fax: 030/831 47 50

www.dzi.de
sozialinfo@dzi.de

Schaubild und Einzeldaten zur DZI-Pressemitteilung vom 14. April 2016



¹⁾ Nach Angaben des Statistischen Bundesamts wurden gemäß Lohn-/Einkommensteuerstatistik für das Jahr 2011 Spenden in Höhe von 6,5 Mrd. Euro steuerlich geltend gemacht. Bei dieser Summe hat das DZI Geld- und Sachspenden sowie Mitgliedsbeiträge, nicht jedoch Stiftungsneugründungen, Spenden an Parteien und Wählervereinigungen berücksichtigt. Die entsprechenden Auswertungen des Statistischen Bundesamts beginnen im Jahr 2001 und liegen zuletzt für 2011 vor.

Tabelle 1: DZI-Berechnung der Geldspenden in Deutschland

Jahr	Veränderung DZI Spenden-Index katastrophenbereinigt	Spenden Deutschland ¹⁾ ohne Katastrophenspenden	Katastrophen- spenden Deutschland	Geldspenden Deutschland insgesamt ²⁾	Veränderung Spenden Deutschland insgesamt
		Mio. Euro			
2009	-	5.300	-	5.300	-
2010	8,5%	5.749	430	6.178	16,6%
2011	0,1%	5.757	264	6.021	-2,5%
2012	5,2%	6.055	-	6.055	0,6%
2013	-0,2%	6.043	302	6.345	4,8%
2014	5,5%	6.372	99	6.471	2,0%
2015	2,0%	6.501	232	6.733	4,1%

¹⁾ Das DZI bezieht sich bei der Schätzung des Spendenaufkommens in Deutschland auf Berechnungen des Geldpendenvolumens privater Haushalte, die das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) und das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) mit Hilfe des Sozio-ökonomischen Panels (SOEP) für 2009 vorgenommen haben. Danach belief sich das Geldspendenaufkommen 2009 auf 5,3 Mrd. Euro (vgl. Eckhard Priller und Jürgen Schupp: Wer spendet was – und wieviel? DIW Wochenbericht 29-2011). Diesen Ausgangswert extrapoliert das DZI auf Basis des katastrophenbereinigten DZI Spenden-Index und rechnet den Jahresergebnissen anschließend die katastrophenbezogenen Spenden hinzu.

²⁾ Abweichungen zu einzelnen in der Vergangenheit vom DZI veröffentlichten Spendensummen sind auf die Einarbeitung nachträglich aktualisierter Angaben einzelner Organisationen zurückzuführen.

Tabelle 2: Katastrophenspenden Deutschland

Jahr	Katastrophenfall		Katastrophenfall		Katastrophenspenden Deutschland insgesamt
	Bezeichnung	Mio. Euro	Bezeichnung	Mio. Euro	Mio. Euro
2002	Hochwasser Deutschland	350	-	-	350
2004	Tsunami Südostasien	114	-	-	114
2005	Tsunami Südostasien	556	Erdbeben Pakistan	80	636
2010	Erdbeben Haiti	230	Flut Pakistan	200	430
2011	Tsunami Japan	71	Hungersnot Ostafrika	193	264
2013	Hochwasser Deutschland	158	Taifun Philippinen	144	302
2014	Ebola-Epidemie Westafrika	25	Flüchtlingshilfe Naher Osten	54	79
2015	Erdbeben Nepal	116	Flüchtlingshilfe In-/Ausland	117	232

Tabelle 3: Erdbeben Nepal – Zweckgebundene Geldspenden 2015 (> 5 Mio. Euro)

Organisation	Mio. Euro
Aktion Deutschland Hilft e.V.	26,5
Deutscher Caritasverband e.V.	10,6
Diakonie Katastrophenhilfe	8,8
Deutsches Rotes Kreuz e.V.	8,2
Deutsches Komitee für UNICEF e.V.	7,8
Deutsche Welthungerhilfe e.V.	6,5
Bündnis Entwicklung Hilft - Gemeinsam für Menschen in Not e.V.	6,3

Tabelle 4: Flüchtlingshilfe In- und Ausland – Zweckgebundene Geldspenden 2015 (> 5 Mio. Euro)

Organisation	Mio. Euro
Aktion Deutschland Hilft e.V.	23,2
UNO-Flüchtlingshilfe e.V.	22,3
Deutsches Komitee für UNICEF e.V.	14,4
Diakonie Katastrophenhilfe	11,1
Deutscher Caritasverband e.V.	9,8
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	6,5
Deutsches Rotes Kreuz e.V.	6,3

Allgemeine Informationen zum DZI

- Das 1893 gegründete Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) ist ein unabhängiges wissenschaftliches Dokumentationszentrum für die Theorie und Praxis der sozialen Arbeit. Als Stiftung bürgerlichen Rechts wird es getragen vom Senat von Berlin, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag, dem Deutschen Städtetag und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.
- Im Arbeitsbereich „Soziale Literatur“ unterhält das DZI die Datenbank SoLit, die umfangreichste deutschsprachige Literaturdokumentation zur Sozialen Arbeit mit derzeit zirka 200.000 Einzelnachweisen. Darüber hinaus befindet sich im Institutsgebäude die Fachbibliothek mit Büchern und Fachzeitschriften zu Themen der Sozialen Arbeit und angrenzender Gebiete. Seit 1951 ist das DZI Herausgeber der Fachzeitschrift Soziale Arbeit.
- Seit 1906 dokumentiert das DZI Spenden sammelnde Organisationen, wertet deren Tätigkeit und gibt Auskünfte an potentielle Spender, Behörden, Unternehmen, die Presse und andere. Die DZI Spenderberatung dokumentiert rund 1.000 Spendenorganisationen aus den Bereichen Soziales, Umwelt und Naturschutz. Einzelportraits zu mehr als 400 Organisationen sowie viele Tipps und weitere Informationen zum Spendenwesen sind kostenfrei unter www.dzi.de/spenderberatung abrufbar.
- Seit 1992 vergibt das DZI im Rahmen der Spenderberatung auf Antrag und nach umfassender Prüfung das Spenden-Siegel an gemeinnützige Organisationen, die überregional Spenden sammeln. Die Prüfungen werden von sieben wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführt, bei denen es sich überwiegend um Wirtschaftswissenschaftler handelt, und die dabei von vier weiteren Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern unterstützt werden.

